

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet  
1677

Mus den Lannen

Fernsprecher  
Nr. 11

Zinsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Preis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Abnahme der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsänderung besteht kein Anspruch auf Rückerstattung. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Jr. 96.

Altensteig, Samstag den 25. April.

Jahrgang 1925

## Bestellungen auf unsere Zeitung

nehmen alle Postboten, Briefträger, Agenten und Ansträger unserer Zeitung für den Monat Mai entgegen.

## Zur Lage.

Nun steht die große Entscheidung des 26. April vor der Tür, die für sieben Jahre das höchste Amt des deutschen Volkes in die Hände eines Mannes legen soll, dem die Vertretung des deutschen Volkes vor der Welt übergeben ist. Wer zur Stunde noch nicht weiß, wen er wählen soll, dem ist nicht zu helfen. Aber neben solchen politischen Unmündigen gibt es auch noch andere sündbrechende Nichtwähler. Einige wollen sich dem höchsten Parteigezänke, das den Charakter verdirbt, fernhalten und „neutral“ bleiben oder für den Gang der Politik, auf den sie ihren Einfluß nicht unmittelbar geltend machen zu können, keine Verantwortung zu übernehmen. Ja, es gibt sogar einige Nichtwähler, welche mittelbeidig und rhaben die Wahlmöglichkeit als töricht und einseitig belächeln. Diese trigen Anschauungen beruhen auf einem leider in unserem Volke noch sehr vorherrschenden Mangel an politischer Einsicht und Schulung. Durch die Wahl, auch die Präsidentenwahl, wird das Verhältnis zwischen Staat und Volk geregelt. Wer also nicht wählt, entzieht sich einer staatspolitischen Pflicht. Er entledigt sich nicht der Verantwortung, sondern nur der Abgabe einer eigenen Entscheidung zu Gunsten der Ansicht von einer Mehrheit, wie sie sich gerade trifft. Da nun bei der Reichspräsidentenwahl die Entscheidung nur zwischen Marx und Hindenburg fallen kann, beide Kandidaten eine Weltanschauung und ein klares politisches System verdrängen, dürfte die Entscheidung nicht so schwer sein. Es wäre ein Ehrenblatt des deutschen Volkes für seine politische Mündigkeit, wenn am Sonntag die Wahlbeteiligung eine recht große wäre, obwohl mancherlei Anzeichen dafür sprechen, daß neben Wahlmüdigkeit politische Konflikte und Gewissensfragen eine Rolle spielen werden.

Die Weltpolitik dieser Woche hatte ihre Brennpunkte in Paris und auf dem Balkan. Am 17. April wurde das neue französische Kabinett geboren, nachdem Herriot am 11. April im Senat gekürzt war. Es war die Millerand-Boncompagni-Opposition, die sich stark genug fühlte, den Herriot-Bündnis aufzulösen, den Herriot mit seiner vorkatholischen Politik hingeworfen hatte. Und nun hat Painlevé von derselben Mehrheit des Linksblocks, die seither hinter Herriot stand, trotz der Belastung seines Kabinetts durch den Finanzminister Caillaux, der der Opposition immer noch als defätistisch und moralisch nicht einwandfrei erscheint, ein Vertrauensvotum mit einer Mehrheit von 18 Stimmen davongetragen. Das Regierungsprogramm Painlevé unterscheidet sich jedoch wesentlich von den Herriotischen Erklärungen vor zehn Monaten, obwohl es die Außenpolitik ganz aus dessen Ton abstimmt. Herriot hatte seinerzeit einfach das sozialistische Programm einer Wahlrede zum Programm der Regierung genommen. Painlevé ist klüger. Er macht Frieden mit der Kirche und dem Vatikan, läßt die vorkatholische Politik in Rom bestehen, verzichtet auf die Einführung der religionslosen Schule im Elsaß und gibt den Kampf auf, den eine Gruppe chauvinistischer Studenten an der Sorbonne begonnen hatte, indem er wieder den abgelehnten Dogmen der juristischen Fakultät in sein Amt zurückführte. Painlevé verzichtet auf den Lieblingsgedanken der Sozialisten, die Schwierigkeiten des Schatzes durch eine Kapitalabgabe zu beheben, er läßt General Klotz mit dem Plan der Herabsetzung der militärischen Dienstzeit im Stich und verzagt die Frage. Auf der ganzen Linie verleugnet Painlevé so in seiner Regierungserklärung sozialistische Parteidoktrinen und erhält doch das Vertrauensvotum. Es ist also ein anderer Geist in der Regierung, als unter Herriot. Painlevé rückt die Frage der Sicherheit Frankreichs als wichtigste Aufgabe der Regierung in den Vordergrund, ohne sich näher darüber auszusprechen. Unverkennbar aber ist die von Frankreich nunmehr stark betonte Freundschaft zu England, die ihren sichtbaren Ausdruck in dem bereits heute stattfindenden Besuch des englischen Königspaares in Paris hat. Briand will Englands Freundschaft. In der politischen Aussprache in der Kammer wurde namentlich der Finanzminister Caillaux stark mitgenommen, aber auch er hat die Feuerprobe bestanden.

Die Ereignisse in Bulgarien und deren noch gar nicht abzusehende Folgen bilden den Gegenstand diplomatischer Besprechungen zwischen den westlichen Großmächten. In der Bormose wurde bekanntlich auf den bulgarischen König Boris ein Anschlag verübt. Boris ist in seiner Regierung den Parteistreitigkeiten aus dem Wege gegangen und demnach vermutete man einen politischen Anschlag. Das hat sich rasch bestätigt durch das politische Attentat in der Kathedrale von Sofia, wo durch die Explosion einer Höllenmaschine 200 Personen getötet und fast die doppelte Zahl verletzt wurden. Es handelte sich um eine kommunistische Verschwörung, deren Hauptziel war, den König und die ganze Regierung aus Anlaß des Trauergottesdienstes um einen ermordeten General auf einen Schlag zu vernichten. Auch das mißlang. Die agrarbolshewistische Bewegung in Bulgarien wird von Rußland aus geleitet, sie sollte sich allmählich über den ganzen Balkan ausbreiten. Unterdessen hat die Aufstandsbeziehung eine neue Form angenommen, zwischen Regierung und Militär bestehen allerlei Unstimmigkeiten. Nach einer allerdings noch nicht bestätigten Meldung aus Paris, soll König Boris der Gefangene einer Militärkugel sein. Die Bolschewikerkonferenz in Paris hat sich mit den Vorgängen in Sofia beschäftigt und die vorübergehende Erhöhung der Polizeimacht in Bulgarien um 7000 Mann zugestanden. Bulgarien hat auch ein Söldnerheer durch den Friedensvertrag subdiert erhalten, das mit seinen 30 000 Mann im Vergleich zu dem deutschen 100 000 Mann-Heer eine erhebliche Streitmacht darstellt. Machtlose Staaten sind eben Krankheitsherde der ganzen Welt. Das System von Versailles rächt sich. Die Unterdrückung und maßlose Ungerechtigkeit, die die Alliierten den besiegten Mächten Europas zufügten, muß sich auswirken. So fällt auch die Schuld des Kommunismus in Rußland auf die Schultern der sogenannten Siegerstaaten. Für uns aber ist es eine deutliche Mahnung zur Beachtung der bolschewistischen oder kommunistischen Bedrohung des deutschen Staates. Das Urteil im Leipziger Tschelaprow und seine Begründung sagt dies ebenso klar. Da auch in Frankreich und England Anzeichen vom Aufleben des kommunistischen Kampfes vorhanden sind, so wird die nächste Zeit noch mehr Explosionen auf diesem politischen Gebiet hervorrufen.

Am kommenden Dienstag wird der deutsche Reichstag wieder zusammentreten und die große Steuerreform nach Beratung des Staatshaushalts beraten, die ja der Reichstag bereits in großen Teilen genehmigt hat. Steuerabbau und Ausbau gehen dabei Hand in Hand und überdies kommt die Aufwertungsfrage damit zu endgültiger Entscheidung. Eine Fülle von gesetzgeberischen Arbeiten und von Stoff, gerade genug für den innerpolitischen Kampf!

## Zur Reichspräsidentenwahl

Marg in Stuttgart

Stuttgart, 24. April. Donnerstagabend sprach der Kandidat des Volksblocks für die Reichspräsidentenwahl Marg in drei Versammlungen in Groß-Stuttgart. In der Wiederhalle eröffnete Regierungsrat Walter die Versammlung. Jubelnd begrüßt, führte Dr. Marg aus, daß die Stellung des Reichspräsidenten der deutschen Republik vornehmlich eine politische sei. Er solle zuerst die Außenpolitik leiten. Daneben habe er nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, sich um die innere Politik zu kümmern und darauf zu achten, daß die Verfassung in keiner Weise gefährdet und verletzt werde. Er sei sehr mißtrauisch gegen die Überparteilichkeit gewisser Kreise. Man solle den Reichspräsidenten prüfen nach seinem politischen Programm. In seiner Tätigkeit als Reichskanzler im Jahre 1924 sei sein politisches Programm mit vollständiger Klarheit vor der Welt vorgelegen. Wir hätten keine Macht vorzuzuschauen — die nicht vorhanden sei — und nicht mit den Waffen zu raffen, die man uns längst abgenommen habe. Sodann legte der Redner das Bekenntnis zur Weimarer Verfassung ab. Die Weimarer Verfassung enthalte große Fortschritte und Vorzüge gegenüber der früheren Reichsverfassung. Die im Volksblock vereinigten drei Parteien hätten in erster Linie den Anspruch, das Wort „national“ in ihrer Firma zu führen. Sodann ging Dr. Marg auf die Bedenken ein, die man gegen ihn als einen Mann von ausgesprochen katholischer Gesinnung habe. Es sei richtig, daß er im Kampfe gegen das Staatskirchentum in Preußen sehr scharfe Töne für die katholische Glaubensüberzeugung angeschlagen habe, aber die drückenden Fesseln, die in Preußen auf die Kirche gelegt gewesen seien, seien durch die Verfassung von Wei-

mar verschwunden. Aber nicht die Freiheit der katholischen Kirche allein, sondern die Freiheit der Kirchen, der Gewissen, der Weltanschauungen überhaupt sei sein Ziel. Im demokratischen Staate müßten wir uns als ein Volk von Brüdern erachten und im politischen Leben uns die Hand reichen und alle Kraft einsetzen für das Wohl des deutschen Volkes. (Der Rede folgte brausender Beifall.)

In den vier Parallelsammlungen sprach außer Marg noch von der Demokratischen Partei Reichstagsabgeordneter Dr. Heuß, Landtagsabgeordneter Elsch sowie Johannes Fischer, ferner von der Sozialdemokratischen Partei die Reichstagsabgeordneten Rohman und Keil, der Landtagsabgeordnete Ulrich sowie Heinrich Schlieffert. Beim Verlassen des Saales wurde gegen Dr. Marg gepfiffen und eine Gegendemonstration versucht.

## Dr. Jarres für Hindenburg

Berlin, 23. April. Bei einer großen Kunggebung der im Reichsblock vereinigten Parteien, die im Sportpalast stattfand, führte Dr. Jarres als Hauptredner u. a. aus: Was im ersten Wahlgang nicht vollkommen gelang, sollte im zweiten Wahlgang nach Kräften erstrebt werden. Von mir wußte man, daß meine Person kein Hindernis für eine solche Verständigung bilden würde. Das war oft genug öffentlich erklärt worden und war auch dem Zentrum und den Demokraten durchaus bekannt. Aber in jenem Lager ist man bewußt an dieser Tatsache vorbeigegangen. Der Pakt zwischen Zentrum und Sozialdemokraten war bereits grundtätig festgelegt, das Geschäft längst fertig und bedurfte nach dem ersten Wahlgang nur noch des roten preussischen Stempels. Wir klagen die Parteien der Weimarer Koalition an, daß sie die Wahl des deutschen Staatsoberhauptes zum Gegenstand eines politischen Tauschgeschäftes herabgewürdigt haben. Durch dieses Vorgehen wird der Sinn der Verfassung getrübt von den angeblich verfassungstreuen Parteien in sein Gegenteil verkehrt. Angesichts der unnatürlichen Wahlbündnisse des Volksblocks ergab sich für uns die nur noch umso stärkere Notwendigkeit, unsere Kampffront nach Möglichkeit zu verbreitern. Bei der von mir verlangten Nachprüfung der Gesamtlage nach der ersten Wahl ergab sich, daß politische Parteien und Gruppen die bis dahin unserm Block noch ferngestanden waren, durch die Kandidatur Hindenburg für unsere gemeinsame Sache gewonnen werden konnten. Daraufhin habe ich unseren Feldmarschall gebeten, dem Ruf des Reichsblocks Folge zu leisten und dieses letzte Opfer dem Vaterland zu bringen. Ich empfinde es als Ehre, im ersten Wahlgang in der Presse gehandelt zu haben. Nunmehr mache ich einem Größeren, dem besten deutschen Manne Platz. Hindenburg soll und wird uns zum Siege führen. In ihm verkörpert sich unser Programm. Er war uns, er ist uns und er bleibt uns der ideale Vertreter deutschen Wesens im Glück und im Unglück. Groß und stolz steht sein Leben vor uns. Ihm danken wir es in erster Linie, daß unsere deutsche Heimat von den Greueln des Krieges verschont blieb. Wenn wir freilich das Gebaren einer gewissen Presse in diesem Kampfe beobachten, so schämen wir uns, daß ein Teil des Volkes sich augenscheinlich der ungeheuren Dankeschuld nicht mehr bewußt ist, die wir diesem Manne gegenüber haben. Größer noch als alle Schlachtenerfolge war der Sieg, den er über sich selbst errang, als er nach der Revolution das Heer geordnet in die Heimat zurückführte und durch sein Beispiel und wortlose Selbstaufopferung und staatsbürgerliche Pflichterfüllung das Gespenst des Bürgerkrieges bannte. Wir sind nach wie vor der Auffassung, daß die Staatsumwälzung dem deutschen Volke keinen Segen gebracht hat, doch liegt es uns fern, eine politische Dummheit mit einer neuen Revolution zu vergelten. Wir achten die Verfassung als oberstes Staatsgesetz, aber wir behalten uns das Recht vor, sie auf gesetzmäßigem Wege da zu ändern, wo sie uns reformbedürftig erscheint. Wir wollen im Rahmen der Verfassung einer fortschrittlichen Entwicklung dienen und unser staatliches Leben erneuern. Dazu gehört aber auch, daß wir ihm die Reinheit wieder geben, die das beste Erbe der Vergangenheit bleibt und die wir in den letzten Jahren allzu häufig vermessen mußten. Dazu gehört ferner, daß wir dem Eigenleben der Länder innerhalb des Reichsverbands wieder zu der nötigen Geltung verhelfen. Wir verwahren uns aber auch dagegen, daß man das Schicksal des preussischen Staates irgendwelchen Experimenten ausliefern. Die Einheit und die Anteilbarkeit Preußens ist die unerlässliche Voraussetzung für die Freiheit und die Sicherheit des deutschen Volkes.

# Neues vom Tage.

## Die Schuld an der Veltheimer Katastrophe.

Berlin, 24. April. Wie die Blätter aus Veltfeld melden, ist die gerichtliche Untersuchung, die von der Bielefelder Staatsanwaltschaft in der Angelegenheit des Reichswehrungslaus auf der Weser geführt worden ist, nunmehr abgeschlossen. Das Ergebnis ist eine Anklage gegen den Oberleutnant Jordan vom Pionierbataillon in Minden wegen fahrlässiger Tötung. Nach dem Urteil von vier Sachverständigen, darunter dem Oberregierungsrat Krey der staatliche Versuchsanstalt für Wasserbau und Schiffbau in Berlin, hätte die aus vier Pontons bestehende Fähre im Höchstfalle eine Belastung von 125 Mann tragen können, während bei der Unglücksfahrt 157 Mann auf der Fähre waren. Oberleutnant Jordan hatte zunächst die Absicht, noch eine Kompanie auf der Fähre unterzubringen. Sein Vorhaben scheiterte jedoch an dem energischen Widerspruch des betreffenden Kompanieführers. Die Untersuchung stellte weiter eine ungleichmäßige Belastung der Fähre fest, die wesentlich zur Herbeiführung des Unglücks beigetragen hat. Der Vorschlag, nach der ein Ponton als Rettungsboot von der Fähre im Schlepptau geführt werden muß, war zudem nicht nachgekommen worden. Die Pontons selbst, die nur in Ermangelung eines besseren Materials zum Fahrenbau verwendet wurden, waren an sich nur zur Benutzung beim Brückenbau bestimmt. Oberleutnant Jordan wird sich vor dem Schöffengericht in Minden zu verantworten haben.

## Die Gewerkschaften an die Reichsregierung

Berlin, 24. April. Die Spitzenorganisationen der Freien, der Christlichen und der Hirsch-Duncker'schen Gewerkschaften haben gemeinsam mit dem Reichsbund der Mieter ein Schreiben an die Reichsregierung, den Reichstag und die Regierungen der Länder gerichtet, in welchem sie erklären: 1. daß der Ausgleich der öffentlichen Haushalte durch stärkere Heranziehung des Besitzes und der höheren Einkommen herbeigeführt werden muß, 2. daß aus den Mieten nur die Mieten für den Wohnungsbau und für die Erhaltung der alten Wohnungen aufgebracht werden dürfen und zwar unter Schonung zahlungsunfähiger und zahlungsunfähiger Mieter, 3. daß die Hausrente nach dem Wegfall des weitaus größten Teils der Hypothekendarlehen nicht auf Kosten der Mieter weiter gesteigert werden darf, 4. daß jede Steigerung der Miete, die vorwiegend der Erhöhung der Grundrente dient, als weitere einseitige Belastung der deutschen Wirtschaft zu Gunsten der Kleinen und durch die wirtschaftlichen Verhältnisse bereits besonders begünstigten Gruppen der Grund- und Hausbesitzer wirkt und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft verhindert und 5. daß eine weitere Mietssteigerung zurzeit für den größten Teil der Mieter untragbar, außerdem aber in Beachtung der oben aufgestellten Gesichtspunkte auch wirtschaftlich nicht gerechtfertigt sei.

# Aus Stadt und Land.

Altensteig, 25. April 1925.

\* **Der Turnabend**, der am letzten Sonntag im Grünbaumsaal so großen Beifall gefunden hat, wird mit seinem reichhaltigen Programm am morgigen Sonntagabend wiederholt. Es ist dabei Jedermann Gelegenheit geboten, diese abwechslungsreiche Veranstaltung zu besuchen.

\* **Nagold**, 24. April. (Einquartierung von der Reichswehr.) Am Samstag und Sonntag sollen 3 Offiziere, 130 Unteroffiziere und Mannschaften mit 70 Pferden hier einquartiert werden.

\* **Dornstetten**, 23. April. (Maul- und Klauenseuche.) Die Seuche verbreitete sich weiter. Sie ist in Dornstetten weiter ausgebrochen in dem Gehöft des Arthur Röhrer, Schmied und Landwirt. Beobachtungsgebiet und 15 Km.-Umkreis erfahren keine Veränderung.

\* **Calw**, 24. April. Gestern Abend fand im Vereinshaus ein vom Ev. Volksbund im Auftrag der Kirchengemeinde veranstalteter Vortrag statt, der von Pfarrer Walcher-Allmersbach über die ersten Bibelforscher mit dem Thema „Was lehrt die Bibel und was lehren die ersten Bibelforscher vom Ende des einzelnen und am Ende der Welt?“ gehalten wurde. Der Vortrag war veranlaßt durch die starken Bemühungen der ersten Bibelforscher, evang. Mitglieder der Kirche zum Austritt zu bewegen. Der Antrag zum Vortrag war so stark, daß viele Besucher wieder umkehren mußten. Es war nämlich in den letzten Wochen bei der Verdringung einer Frau nach der Rede des Geistlichen ein Vertreter der Bibelforscher aufgetreten, um die Lehre dieser Sekte am offenen Grabe zu verurteilen und dafür Propaganda zu machen. Der Geistliche hatte keine Ahnung, daß von einem Teil der Familie, der zu den ersten Bibelforschern gehört, ein Vertreter dieser Religionsgemeinschaft zu einer Rede veranlaßt worden war. Als daher der Redner vortrug, die der evang. Lehre widersprachen, forderte der amtierende Geistliche die Versammlung auf, mit ihm den Friedhof zu verlassen. Einer Aussprache darüber wurde natürlich mit großem Interesse entgegengekommen.

## Evangelischer Landeskirchentag

Stuttgart, 23. April. Der Donnerstag brachte die einstimmige Annahme des Haushaltsplanes für 1925. Derselbe übersteigt wegen der notwendigen Erhöhung des persönlichen Aufwandes und der Einstellung von Mitteln für dringende Baubehürfnisse mit seinen 10 282 000 Mk. den von 1924 um 1 744 000 Mk. Das kirchliche Steuergesetz läßt Jahreseinkommen unter 600 Mk. steuerfrei, umschreibt die Steuerpflichtigen nach dem Einkommen aus Dienst- und Arbeitsverhältnissen, aus sonstigen Erwerbquellen und aus Landwirtschaft und sieht für die letzteren das Grundsteuerkapital als Grundlage vor, wobei das Grundsteuerkapital im allgemeinen mit 100 Prozent des Friedenswertes, bei Weinbergen aber nur mit 50 Prozent zugrunde gelegt wird. Für Steuerpflichtige der unteren 12 Steuerstufen tritt auf Antrag Ermäßigung ein, wenn sie mehr als zwei unterhaltsberechtigter Kinder unter 17 Jahren haben. Der Landeskirchentag ersuchte die Kirchenleitung, Lehrern, die Religionsunterricht an sonst dem Geistlichen zufallenden Klassen erteilen möchten, dies zu ermöglichen, ferner zu erwägen, wie den Kirchengemeinden Gelegenheit gegeben werden könne, ihr Geldvermögen bei der Kasse des Oberkirchenrats anzulegen, damit zugleich Mittel für Baudarlehen an Kirchengemeinden gewonnen werden, und in jedem Bezirk einen Geistlichen mit sozialem Aufklärungsdiens zu betrauen. Letzterer Beschluß veranlaßte den Kirchenpräsidenten, in entschiedenster Weise die aus der sozialen Volkshilfe der evang. Kirche erwachsende Verpflichtung zu betonen. Präsident Röcker konnte in seinem Schlusswort die Einmütigkeit des neuen Landeskirchentags feststellen.

**Fleischpreiserhöhung.** Die Stuttgarter Metzgerinnung hat den Preis für Kalbfleisch 1. Güte von bisher 1.20 Mk. auf 1.25 Mk. bis 1.30 Mk. und für Kalbfleisch 2. Güte von bisher 1-1.10 Mk. auf 1.10 bis 1.20 Mk. erhöht.

**Sindelfingen**, 24. April. (Lohnbewegung.) In der hiesigen Textilindustrie ist eine Lohnbewegung im Gange. Da die Arbeitgeber die Forderungen der Textilarbeiter abgelehnt haben, haben letztere in sämtlichen Fabriken die Kündigung eingereicht.

Durch ein Auto getötet. Auf dem Leonhardspfad wurde ein 27 Jahre alter Schreiner von einem Lastkraftwagen angefahren, zu Boden geworfen und 10 Meter weit geschleift. Er erlitt schwere innere Verletzungen, an deren Folgen er starb. Die Schuld an dem Unfall dürfte dem Führer des Lastkraftwagens treffen.

**Alm**, 22. April. (41. Landesturnfest.) Vom 25.-27. Juli findet hier das Landesturnfest statt. Turnbegeisterte Männer haben sich zur Verfügung gestellt, um neben dem Hauptauschuss in 10 Jahresausschüssen auf allen Gebieten die anfallenden Arbeiten zu bewältigen. Die alte Gänsewiese, man kennt sie nicht wieder, ist von der weitblickenden Stadtverwaltung zu einer Feststätte umgeschaffen worden, die ihresgleichen in Deutschland sucht.

**Friedrichshafen**, 24. April. (Umfangreiche Sprengschüßungen.) Die hiesige Zollbehörde ist Schiebergeschäften von umfangreichem Ausmaß auf die Spur gekommen.

## Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenliste vom 24. April 1925

	Gold	Silber	Gold	Silber
Sondon 1 Wb. Sterl.	20.119	20.159	20.192	20.212
Neuwerk 1 Polak	4.195	4.205	4.195	4.205
Amsterd. 100 Gulden	167.59	168.01	167.89	168.31
Brüssel 100 Franken	21.17	21.28	21.21	21.37
Paris 100 Franken	21.77	21.88	21.86	21.99
Schwiz 100 Franken	81.19	81.30	81.28	81.43

### Börse

**Berliner Börse**, 24. April. Die Börse zeigte heute bei Beginn eine recht freundliche Stimmung, wozu Zeitungsmitteilungen über den Beschluß eines einjährigen Bankrotts der Rhein-Elbe-Union in Amerika und einer 2-Milliarden Dollaranleihe der Röh-Industrie beitrugen. Deutsche Anleihen konnten sich nicht behaupten, da im weiteren Verlauf weitere Käuferrückfälle sich nicht zeigten und die Tagesbefehle des Rentenrealisationsverfahrens vormalig, gingen die anfänglichen Besserungen bei schließendem Geschäft teilweise wieder verloren. Wegen erheblicher Rückschläge schloß aber die allgemeine feste Grundbedingung.

**Frankfurter Börse**, 24. April. Bei Eröffnung führten einige Aufträge aus dem Substitut, sowie Käufe der Societation zu Kurssteigerungen, jedoch die Stimmung wieder als freundlich und sehr fest zu bezeichnen ist.

**Stuttgarter Börse**, 24. April. Die Börse trug heute ein recht festes Gepräge. Die Belebung des Verkehrs machte gute Fortschritte und immer weitere Kreise des Publikums beteiligten sich am Geschäft. Bei guter Kaufmeinung und teilweisem Materialmangel ergaben sich verschiedentlich recht ansehnliche Kurssteigerungen.

### Getreide

**Berliner Produktenbörse** vom 24. April. Weizen märk. 249-251, Roggen märk. 222-224, Sommergerste 210-223, Wintergerste 190-202, Hafer märk. 200-211 je per 100 Rn. Weizenmehl 32.25-34.75, Roggenmehl 29.75-32.25, Weizenkleie 14.80-15, Roggenkleie 15.90-16, Hafer 200-200, Viktorienbohnen 22, Rf. Speltzbohnen 20-21, Futtererbsen 19-20, Weizenkörner 19-21, Kicherbohnen 19-20, Erbsen 19-21, **Kannheimer Produktenbörse** vom 23. April. Weizen anst. 28.75 bis 31, Roggen inl. 28-28.5, anst. 25, Branntgerste 27-29.5, Weizen anst. (mit Sack) 21-21.25, Weizenkleie 18-18.5, Weizenmehl 37 bis 38.25, Roggenmehl 30.50-31.75, Weizenkleie 18-18.5, Roggenkleie 20.30. Die Preise verließen sich per 100 Kilogramm netto magonnen. Mannheim ohne Sack.

**Bruchpreise**. Weizen: Ferner 12.50-15, Roggen 11.50, Gerste 12-12.50, Hafer 9-9.70. — Weizenkleie: Roggen 17, Gerste 14.50.

# Letzte Nachrichten.

## Hindenburg im Rundfunk.

\* **Hannover**, 24. April. Heute Abend hielt Hindenburg durch den Rundfunk eine Rede, in der er zunächst allen denen seinen Dank aussprach, die ihm in den beiden letzten Wochen ihre Zustimmung und ihr Vertrauen zum Ausdruck gebracht haben. Aus diesen Kundgebungen habe jener Geist geweht, der das deutsche Volk in schwerster und größter Zeit befeelt und unüberwindlich gemacht habe. Nichts tue dem deutschen Volk so not, wie Einigkeit. Durch die deutsche Politik der letzten Jahre gehe ein Zug mädder Resignation. Dem deutschen Volke sei der Glaube an sich selbst verloren gegangen. Deutschland aber dürfe sich dieser Stimmung des Verzichts nicht hingeben und wenn die Welt von den furchtbaren Kriegsfolgen endlich dauernd erlöst werden solle, so dürfe Deutschland nicht länger glauben, vor der Gnade anderer Völker und Staaten leben zu können. Die Kräfte der Nation müßten gesammelt und eingesetzt werden, um durch sie wieder hoch zu kommen. Er sei für ein friedliches Zusammenarbeiten mit den anderen Nationen. Vor der ganzen Welt erkläre er, daß es stets sein heiligstes Bestreben sein werde, neue Kriegsschrecken fernzuhalten und den Kriegssopfern der Vergangenheit nach Kräften zu helfen. Dieses Ziel werde dann am sichersten erreicht werden, wenn Deutschland den anderen Nationen das Bild eines Volkes zeige, das die harte Not der Zeit zu wahrer und innerer Einigkeit zusammengeführt habe und das entschlossen sei, in Arbeit, Sparsamkeit, in Ehrlichkeit und Gottvertrauen zusammenzufinden, einander zu helfen und einzig zu sein in der Hingabe an das große Ganze.

## Präsidentenwahlkandidat Marx im Rundfunk.

**München**, 24. April. An die deutschen Rundfunkhörer hielt heute Abend Präsidentenwahlkandidat Marx eine Rede, in welcher er die Notwendigkeit einer friedlichen Entwicklung Europas betont. Das seit der von Deutschland erreichte sei nur durch eine friedliche Entlastung der europäischen Politik möglich gewesen. Das neue Deutschland, das Deutschland der nationalen Demokratie, habe diese Fortschritte erzielt und ein gewisses Vertrauen bei den vernünftigen Kreisen des Auslandes gewonnen, ein Vertrauen, das wir nicht leichtfertig aufs Spiel setzen dürfen. Nur die Überwindung der Gegensätze zwischen den Deutschen und ein vernünftiger Ausgleich der Interessen seien imstande, die nationale Kraft Deutschlands zu erneuern. Marx verteidigte dann die demokratische Staatsform, welche die nationale Zukunft Deutschlands und gleichzeitig seinen Rang und seine wirtschaftliche Stellung in der Welt am besten fördere. In Anbetracht dessen, sei die Entscheidung für jeden Deutschen leicht. Er schloß seine Ausführungen mit den Worten: Lassen Sie sich nicht durch bloße Simmungen hinwegtäuschen über die sehr materielle Verantwortung, die Ihnen das Wahlrecht zuschiebt! Wer über Deutschlands Zukunft mit heißem Herzen, aber gleichzeitig mit kühlem Kopf sich seine Meinung bilden will, wer über diese Zukunft ernsthaft zu Ihnen sprechen will, der kann keine berauschenden Worte sagen. Er kann nur wiederholen, daß wir die Gegensätze ausgleichen müssen. Das gilt auch vor allem auf konfessionellem Gebiet. Die übergroße Mehrheit unseres Volkes will in besonnener Arbeit neue Wege gehen zu neuen Zielen für Deutschland und für Europa. Ich grüße die glückliche Zukunft Deutschlands!

## Bergsturz an der Schwarzwaldbahn.

\* **Konstanz**, 23. April. Zwischen Nußbach und Sommerau auf der Schwarzwaldbahnlinie ereignete sich heute Abend 8 Uhr ein Bergsturz, der den Bahnverkehr voraussichtlich für 24 Stunden unmöglich macht. Der Bahnverkehr wird zwischen Triberg und Sommerau durch Auto aufrecht erhalten. Die Züge in der Richtung Konstanz fielen teils aus, teils wurden sie anderweitig geführt und trafen mit mehrstündiger Verspätung am Bodensee ein.

Ueber den Bergsturz wird weiter mitgeteilt, daß das obere Portal des Schieferhalber-Tunnels zwischen Nußbach und Sommerau verschüttet wurde.

## Entdeckung eines Verschwörervertrages in Sofia.

**BZB. Sofia**, 24. April. Bei einer Durchsicherung in einem Vorort von Sofia entdeckte die Polizei ein Verschwörervertrag. Iwan Mahoff, Mitglied des geheimen kommunistischen Ausschusses, der der Aufforderung, sich zu ergeben, nicht nachkam, wurde getötet.

## Befach des englischen Königspaares.

**BZB. Paris**, 24. April. Das englische Königspaar ist heute Vormittag um 11 Uhr hier auf dem Lyoner Bahnhof eingetroffen.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung sind außer unserem Schwarzwälder Sonntagsblatt zwei Wahlbeilagen beigelegt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

# Hindenburg hielt und hält uns Treue in schwerster Zeit.

# Nun, deutsches Volk, halte du sie ihm auch!

# Keine Stimme darf fehlen für Hindenburg!



# Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland



durch

# Hindenburg!



## Wichtige Bekanntmachung

### Reichspräsidentenwahl.

1. Abgestimmt wird am Sonntag, den 28. April 1925 und zwar in Nagold, Altensteig, Ebhausen, Haiterbach und Wildberg von vorm. 9 bis nachmittags 6 Uhr, in den übrigen Gemeinden des Bezirks von vorm. 10 bis nachm. 5 Uhr.

2. Stimmberechtigt ist nur a. wer in eine Stimmliste des Bezirks eingetragen ist oder b. wer einen Stimmschein besitzt.

3. Abgestimmt wird durch Abgabe des amtlichen, grünen Stimmzettels, der im Wahlraum erhältlich ist. Will der Wähler seine Stimme für einen vorgeschlagenen, auf dem Stimmzettel stehenden Anwärter abgeben, so setzt er in den Kreis neben dem Namen dieses Anwärters ein Kreuz + oder er kennzeichnet den Namen des Anwärters durch Unterstreichen oder sonstwie. Will der Wähler seine Stimme keinem der vorgeschlagenen Anwärter geben, so schreibt er den Namen der zu wählenden Person in das leere Feld am unteren Rande des amtlichen Stimmzettels. Nichtamtliche Stimmzettels sind ungültig.

Der Stimmzettel wird von dem Wähler in den amtlichen blauen Wahlumschlag, der ebenfalls im Wahlraum erhältlich ist, gesteckt und in die Wahlurne gelegt, nachdem der Name des Wählers in der Stimmliste festgestellt oder sein Stimmschein abgegeben ist.

Nagold, den 24. April 1925.

Oberamt: Baitinger.

Gültlingen O.A. Nagold.

## Laubholz-, Stammholz- Verkauf.

Der gestern ausgeschriebene Holzverkauf findet am  
Dienstag, den 28. April statt.

## Bergebung von Wegbauarbeiten

der Gemeinde Besenfeld und der Privatwaldbesitzer.

Die Korrektur und Wegbauarbeiten der sog. alten Weinstraße von Besenfeld bis zur württembergisch-badischen Landesgrenze sollen in 3 Losen vergeben werden:

Los I umfaßt eine Weglänge von ca. 850 lfd. m

Los II " " " " ca. 1700 bis 1800 lfd. m

Los III " " " " ca. 1700 bis 1800 lfd. m

Arbeitsbeschriebe, Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Büro von Herrn Frh. Haisch, Sägewerk in Klosterreichenbach zur Einsicht auf. Angebote sind verschlossen u mit entsprechender Aufschrift versehen, für jedes Los einzeln bis Montag, den 4. Mai 1925 ebenda einzureichen, woselbst die Eröffnung der Angebote abends 6 Uhr stattfindet. Die Bieter können derselben amwohnen.

Unbekannte Bieter haben Leistungs- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums beizubringen.

Die Wahl unter den Unternehmern bleibt vorbehalten. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Freudenstadt, den 24. April 1925.

J. A. Gaher & Glanz

Büro für Hoch- und Tiefbau.

Ein ehrliches, fleißiges

## Mädchen

nicht unter 17 Jahren für Landwirtschaft, sowie ein ordentlicher

## Knecht

von 17 bis 20 Jahren werden auf 1. Mai gesucht, von wem? sagt die Gesch. d. B.

Lüchtiger

## Säger

findet sofort dauernde Beschäftigung. Kost und Wohnung eventl. im Hause.

Martin Braun,

Sägewerk, Altensteig.

Bondorf.

Suche ein Quantum dörre

## Reisprügel

zu kaufen und habe im Auftrag verschiedene Wagen

## Heu

und ein Quantum

## Zuckerrüben

zu verkaufen

Ehr. Werner,

Fuhrmann.

Altensteig.

Verkaufe eine neuemeltige

Milch-  
Ziege



Johs. Eberhardt.

## Bilder und Spiegel

empfiehlt preiswert die  
B. Klefersche Buchhandlung

## Jetzt ist die Zeit

eine durchgreifende Kur mit dem tausendfach bewährten Mittel

## „GUTE FEE“

zu machen. — Rheuma, Gicht, Ischias, Kopfschmerzen schnell behoben. Grippe, Erkältungen, Fieberzustände in kürzester Zeit beseitigt. Viele begeisterte Anerkennungen bestätigen die vortreffliche Wirkung des Präparates. Jeder Kranke ist in der Lage, dieses unschätzbare, gichtfreie Mittel kostenlos an sich selbst auszuprobieren. Verlangen Sie Gratisflasche Nr. 629

## FEE - VERTRIEB

Vers. d. Wieland-Apotheke Berlin W. 15, Hohenzollerndamm 2

## Musikinstrumente

in großer Auswahl

wie Sprechapparate

Gramola, Gelgen, Gittarren, Mandollinen, Zittern, Mundharmonikas, Flöten, Ziehharmonika, Okarina, Stössellaute, Kin-derblasinstrumente, ferner:

Schallplatten- und Nadeln

Geigenbogen, Gelgenkasten, Notenständer, Salten, Trag- u. Zierbänder, Taschen für Instrumente, Notenhefte

sowie sonstige sämtliche Ersatzteile empfiehlt bei mäßigen Preisen

Lorenz Luz jr.

## Bieh-Verkauf.

Habe von Montag Morgen 9 Uhr ab einen Transport

trächtige

## Kalbinnen

## u. Milchfühe



in meiner Stallung z. Deutschen Kaiser in Altensteig zum Verkauf und Lade Kauf- und Tauschliebhaber freundl. ein

## Max Lemberger Reringen

## Zur Reichspräsidentenwahl!

Du deutsches Volk! Die Zeit ist gekommen, daß Dir Deine Sehnsucht gestillt werden kann; die Sehnsucht nach Recht und Gerechtigkeit. Daß Du zu Deiner Obrigkeit wieder Vertrauen haben kannst und zu ihr ausblicken als zu einem gerechten Staatsverhältnis, worunter auch das ganze Volk sich wieder einigen kann und zu einander stehen als Freund zum Freund und Bruder zum Bruder. Tut hinweg allen Haß und Haber, werft hinaus alle Unruhestifter, Verräter und Aufwiegler und habt einen ruhigen, zielbewußten Sinn, gepaart mit edlem Gottvertrauen wie unser, von dem ganzen Volk verehrten und geliebten

## Hindenburg.

Du Deutsches Volk! Die ganze Welt sieht auf Dich, ob Du imstande bist, Dich auf Dich selbst zu besinnen und nach Deinem schweren Fall Dich wieder aufzurichten vermagst. Hast Du hierzu die Fähigkeit noch nicht bekommen, nach 10 Jahren Drangsal, Not, Schmach und Schande, in welche Du Dich selbst durch den Parteihaf Deiner Beruführer und Verräter gebracht hast, die mit teuflischem Haß alles Gute zerschlagen haben was Du gehabt hast, womit Du 4 Jahre lang einer ganzen Welt siegreich gegenüber gestanden bist, bis Deine eigenen Hasser im eigenen Lager Dich erdroffelt haben. Wenn Du diese Kraft nicht nützen willst, dann bist Du auch nicht wert ein Deutsches Volk zu sein. Denn Deutsch sein heißt ehrlich, getreu und gerecht gegen einander, im Hinblick zu Deinem getreuen Gott wie Dein lieber Hindenburg der Dich durch alle Kriegsnot getreu hindurchgeführt und heimgeführt hat in Dein Vaterland und auch jetzt noch im Alter mit seinem und Deinem Gott mit frischer Mannes- und Gotteskraft Dich zu führen willens ist. Höre nicht auf Nörgler, Verleumder und Verräter.

Bist Du aber nicht imstande, diese geistige Kraft zu nützen und folgen zu lernen; hörst Du weiter auf Deine Verräter, dann bist Du auch nicht wert ein Deutsches Volk zu heißen und zu sein. Dann lässest Du Dich selbst in teuflische Sklavenketten schlagen und die ganze Welt wird und muß Dich verachten und über Deinen gänzlichen Untergang lachen.

Darum auf Du Deutsches Volk, zu Deinem getreuen Gott, der Dir einen ebenso getreuen Führer geben will. Lassest Du diese letzte Gelegenheit an Dir vorüber, dann sterbe und laß Dich begraben als Selbstmörder ohne Sang und Klang; die ganze Welt wird Dich verspotten und kein Mensch wird Dich betrauern.

M. R.

## OSTERTAG- Kassenschränke

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

G. Köbele, Nagold, Fernspr. 126.

# Eine Schande vor der ganzen Welt

nennt der Demokrat Müller-Meinigen die Heze der Linkspresse gegen unsern Nationalheros „Hindenburg“. Er fordert eindringlich zu seiner Wahl auf.

## Der Bezirksobstbau-Verein

empfiehlt zur Bekämpfung aller Obstbaumschädlinge und des Stachelbeermehltaus erprobte, wirkungssichere Spritzmittel.

Zu haben in den Niederlagen:  
Chr. Rin, Malermeister, Altensteig,  
Hermann Raaf, Gärtner, Nagold,  
Jakob Selber, „Gaiterbach,  
Hermann Wiedmaier, „Ebhaujen,  
Georg Ungericht, Baumwart, Rotsfelden,  
Chr. Freymaier, Seiler, Wildberg.

Der Vorstand:

Walz, Oberamtsbaumwart.

Ihre Vermählung zeigen an

August Ruth  
Amalie Ruth  
geb. Schilling

Freiburg/Altensteig

April 1925

## Turnabend

am Sonntag, den 26. April für Jedermann  
abends punkt halb 8 Uhr im Grünen  
Baum. Eintritt für Mitgl. 50 Pfg.  
für Nichtmitglieder 1 Mk.  
Kinder unter 14 Jahren  
hab. keinen Zutritt  
Saalöffn. 7 Uhr.



Turnverein Altensteig

Kommenden Montag von morgens 8 Uhr ab, habe ich in meiner Stallung im Gasthaus zur Traube in Altensteig einen großen Transport Vieh zum Verkauf, bestehend aus

erstklassigen,  
hochträchtigen  
Kalbinnen



und Kühen  
sowie junge, gewöhnliche

Milchkühe

wozu Liebhaber secundl. einladet

Max Zürndorfer.

Ein freundliches, möbliertes

## Zimmer

für einen Herrn auf 1. Mai zu mieten gesucht.  
Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Statt Karten!

Zunweiler-Obermusbach.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 28. April 1925

in das Gasth. z. Hirsch in Heselbronn

freundlich einzuladen.

Gottfried Schleich

Sohn des Georg Schleich, Ortsbesitzer,  
und seine Braut

Karoline Braun

Tochter des Georg Braun, Ortsbesitzer.

Airchgang um 12 Uhr in Altensteig-Dorf.

Nachhochzeit findet keine statt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Misericordias,  
26. April, vorm. 1/10  
Uhr Predigt über Joh.  
21, 15-24: Von der  
Nachfolge Jesu.  
Lied 415, 387.

Nachher Kindergottesdienst  
Nachm. 1/2 Uhr Christen-  
lehre mit den Töchtern.  
Am Dienstag Abend 8 1/2 Uhr  
Bibelstunde im Lutheraal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 26. April,  
vorm. 1/10 Uhr Predigt,  
vormittags 11 Uhr Son-  
tagsschule, abends 8 Uhr  
Predigt.

Dienstag, abends 1/9 Uhr  
Jungfrauenverein.

Mittwoch abends 8 1/4 Uhr  
Gebetsversammlung.

Füllfederhalter

empfiehlt in schöner Auswahl  
die W. Alexander Buchdlig.

## Bruchleidende

bedürfen keiner Operation oder eines lästigen Feder-  
bandes, wenn sie mein Bruchband „Ideal ohne Feder“  
eigenes System, oder das Bruchband Kolumbus D.R.P.  
tragen. das Beste was existiert, rutscht und drückt  
nicht, Tag und Nacht tragbar. Garantie für tadelloses  
Passen. Leib- Nabel- und Vorfalbinden, Geradehalter  
usw. Langjährige Erfahrung. Reelle Bedienung.

Für alle Bruchleidende kostenlos zu sprechen in

Nagold am Mittwoch, den 29. April,  
von 8-12 Uhr im Gasthaus zum Löwen.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart,

Kronenstraße 46.

# Oeffentliche Wahlversammlung

Am Samstag, den 25. ds. Mts. abends 8 Uhr

spricht der

## Landtagsabg. Fischer

im Gasthof z. Stern in Altensteig

## für die Kandidatur Hindenburg

Deutsche Männer und Frauen von hier und Umgebung erscheint vollzählig